

Neubau Hirzbrunnen, Umbau Bestand und Erweiterung NUK

Projektbeschreibung - Anlage 2

Einleitung

Eröffnet im Jahr 1928, hat sich das St. Claraspital immer wieder verändert und ist sich dennoch treu geblieben. Seine christlichen Werte und die soziale Ethik teilen nicht nur die Ordensschwestern, die eine Konstante bilden, sondern auch Ärzte und Patienten, die dem Spital über Jahrzehnte treu geblieben sind. In seiner bald 90-jährigen Geschichte geniesst das St. Claraspital einen ausgezeichneten Ruf als regionales und erfolgreiches Privatspital, das Allen offen steht und eine ganzheitliche Pflege und Sorge um und für den Menschen bietet.

Die Anforderungen und die Bedürfnisse des St. Claraspitals haben sich in den letzten Jahrzehnten laufend verändert. Aus einem Grundversorger ist ein hoch spezialisiertes Spital mit den Schwerpunkten Bauchzentrum und Tumorzentrum geworden. Diese Profilierung hatte auch immer wieder bauliche Massnahmen zu Folge. Die Anlage des St. Claraspitals wurde nach der Erstellung im Jahr 1928 in mehreren kleineren und grösseren Bauetappen erweitert. Prägend ist aber nach wie vor der ursprüngliche Altbau. Die letzten grossen Erweiterungen waren in den 1980er Jahren der Südtrakt inklusive Zivilschutz-/GOPS-Anlage und von 2005-2007 die Radioonkologie und die Aufstockung des Westtraktes.

Um den Patienten auch weiterhin Geborgenheit, Zuwendung und Wertschätzung in allen Bereichen bieten zu können, entschied sich das St. Claraspital 2012 einen Architekturwettbewerb für die im Masterplan vorgesehenen Erweiterungen auszuschreiben. Das Generalplanerteam BFB Architekten AG gewann diesen Wettbewerb mit einem ganzheitlichen Ansatz zur Erfüllung der Bedürfnisse des St. Claraspitals.



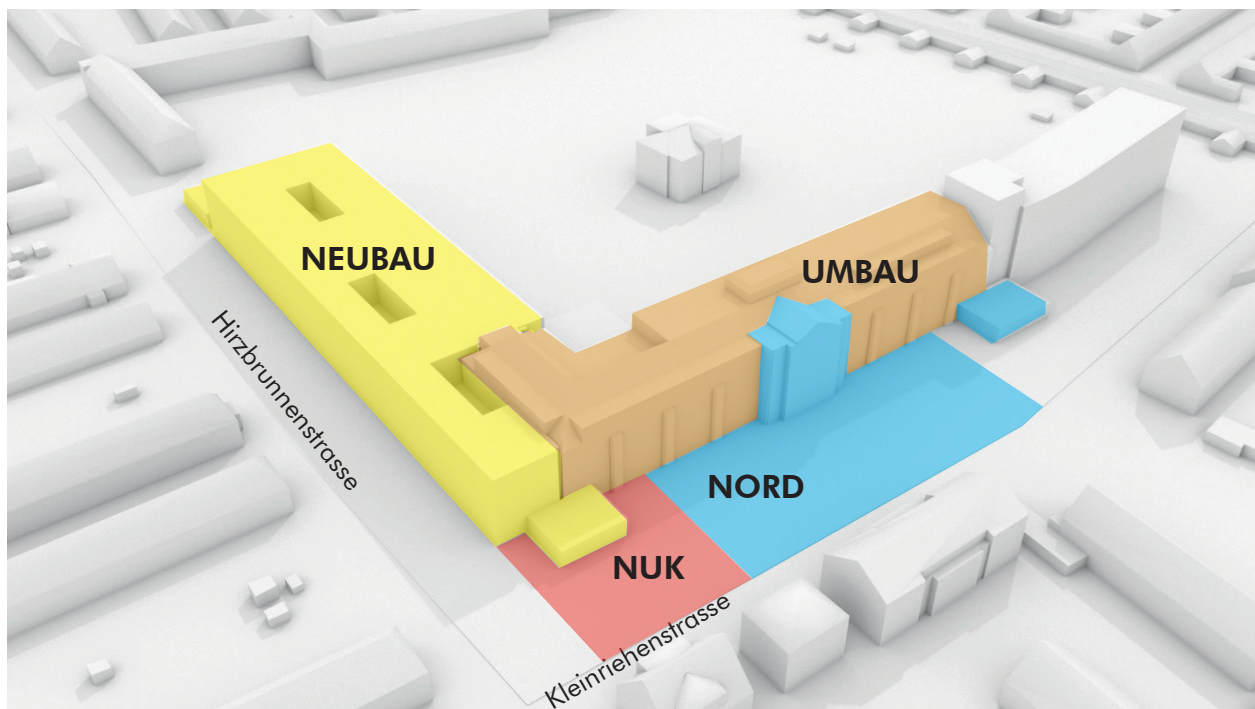
Heutiger Gebäudebestand des St. Claraspitals

Projektübersicht

Die grundlegende Idee des Projektes beruht auf dem Verständnis des St. Claraspitals als Gesamtanlage. Auf dieser Basis wurde entschieden, das bestehende Hirzbrunnenhaus durch einen viergeschossigen Neubau zu ersetzen, um die notwendigen Flächen für die Zukunft des St. Claraspitals bereitzustellen.

Dieser Schritt lässt auch zu, dass die Vorzone entlang der Kleinriehenstrasse von den kleinräumigen Anbauten befreit werden und die hochwertige Fassade des ursprünglichen St. Claraspitals wieder in vollem Glanz erscheinen kann.

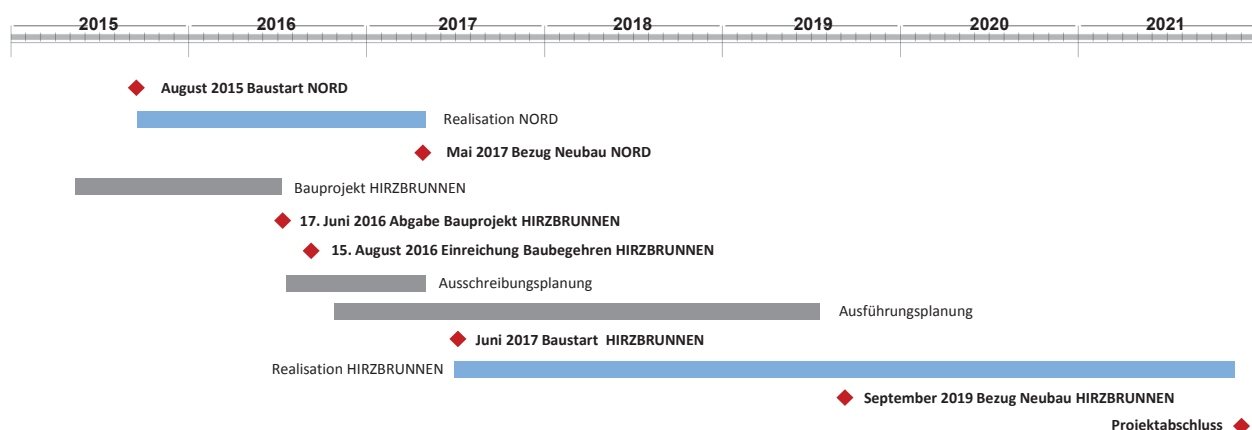
Das Gesamtprojekt wurde für die Umsetzung in die vier Teilprojekte Nord, Hirzbrunnen Neubau, Hirzbrunnen Umbau und Erweiterung NUK gegliedert.



Endzustand nach Realisation der vier Teilprojekte Nord, Hirzbrunnen Neubau, Hirzbrunnen Umbau und Erw. NUK

Termine

Mit dem Teilprojekt „Nord“ wurde am 10. August 2015 in die Realisation gestartet. Der Abschluss und Bezug der ersten Bauetappe ist im Frühling 2017 geplant. Im Anschluss werden die weiteren beiden Teilprojekte Hirzbrunnen Neubau und Hirzbrunnen Umbau realisiert.



Projekt Hirzbrunnen | Allgemein

Erschliessung

Die Haupteinschliessung und der Haupteingang des St. Claraspitals bleibt am heutigen Standort an der Kleinriedenstrasse bestehen. Der zweigeschossige Eingangsbau wird im Teilprojekt „Nord“ durch einen neuen eingeschossigen Pavillonbau ersetzt. Dieser bildet einen offenen, lichtdurchfluteten Zugang für Patienten und Besucher.

Der Neubau Hirzbrunnen erhält ebenfalls einen Zugang, dieser wird aber immer als Nebeneingang verstanden. An beiden Zugängen ist auch der Durchgang zum Park möglich, um diese wunderbare Anlage auch weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten. Die Anlieferung erhält am Ende des Neubaus Hirzbrunnen ein eigenständiges Gebäude mit direkter Verbindung in die Logistikebene des 1. Untergeschosses. Das neue Parking im Neubau Hirzbrunnen wird mit einem vollautomatischen Parksysteem ausgerüstet und ist über zwei Einfahrtsboxen im Gebäude von der Hirzbrunnenstrasse her erreichbar.

Umgebung

Die neue Umgebungsgestaltung des St. Claraspitals spielt mit den historischen Elementen der Anlage und verwebt diese mit einer zeitgenössischen, funktionalen Gestaltung. Das orthogonale System der Hecken in Verbindung mit den lockeren Baumsetzungen wird von der Vorzone Kleinriedenstrasse über die Ecke fortgeführt und bietet dem St. Claraspital auch zur Hirzbrunnenstrasse hin eine geklärte Situation im Aussenraum. Die neue Bepflanzung und die Aussenraumgestaltung erfolgen in Anlehnung an die historische Gestaltung aus der Erstellungszeit. Die Wegestruktur wird beibehalten und neu interpretiert. Pflanzstreifen, die auch damals den Aussenraum geprägt haben, integrieren sich optimal in die neue, wiederbelebte Ankunftszone. Stützmauern fassen die einzelnen Pflanzinseln sowie das gesamte Spitalareal ein.



Visualisierung: Haupteingang

Projekt Hirzbrunnen | Neubau

Gebäude

Der Ersatzneubau orientiert sich volumetrisch einerseits an den Vorgaben der Stadtbildkommission der Stadt Basel, andererseits an der vorhandenen Bausubstanz des Hirzbrunnenquartiers. Mit zwei Unter- und vier Obergeschossen ist der Ersatzneubau in der Höhe tiefer gehalten als das bestehende Spitalensemble. Dadurch bildet der Neubau einen sensiblen Übergang zum Ortsbild und behält auch im Gesamtensemble seine Eigenständigkeit. Der Ersatzneubau ist von Grund auf als modulares, flexibles und anpassungsfähiges Gebäudesystem konzipiert. Die Anwendung eines einheitlichen Stützenrasters mit regelmässigen Raum- und Gebäudetiefen führt zu einer modularen Gebäudestruktur, die eine hohe Flexibilität und eine freie Grundrissgestaltung gewährleistet.

Fassadengestaltung

Die Fassadengestaltung des Ersatzneubaus Hirzbrunnenhaus hat unterschiedliche Anforderungen wie ortsbauliche Einbindung, Massstäblichkeit im Quartier, Beziehungen zwischen Innen und Aussen und die Nutzungen des Spitals zu erfüllen. Die städtebauliche Integration des Neubauvolumens in die ortsbauliche Situation dient dabei als Grundlage für die Gestaltung der Fassaden und der Wahl der Konstruktionsart und Materialisierung.

Als Vorgabe für die Gestaltung der Fassade wurden die historischen Referenzen im Quartier untersucht und aufgearbeitet. Ebenso wurden die Stilelemente des ursprünglichen Spitalbaus analysiert und für die Fassaden des Ersatzneubaus adaptiert. Dies ergibt eine Symbiose zwischen moderner Fassadengestaltung und Adaption von historischen, quartiertypischen Gestaltungs- und Stilelementen.

Die Fensteröffnungen folgen dem regelmässigen Gebäuderaster und lassen eine Aufteilung der inneren Struktur auf alle 1.40m zu. Dies ergibt die für die Gebäude des St. Claraspitals typischen rhythmisierten Fassadeneinteilungen und gewährleistet die notwendige Flexibilität für das Grundrisslayout im Ersatzneubau.

Die vorgeschlagene Materialisierung der Fassade mit einem Sichtklinker mit Wasserstrich kann als zweischalige Konstruktion oder als Kompaktfassade mit Verblendung ausgeführt werden. Die Materialisierung ergibt eine feine Textur in der Oberfläche und im Tagesverlauf ein spannendes Spiel mit Licht und Schatten. Als Gestaltungselement werden die quartiertypischen Fensterumrahmungen aufgenommen. Diese erlauben eine stärkere gestalterische Gliederung der Fassaden, was der Einbindung des grossen Bauvolumens in das kleinteilige Hirzbrunnenquartier entgegenkommt.



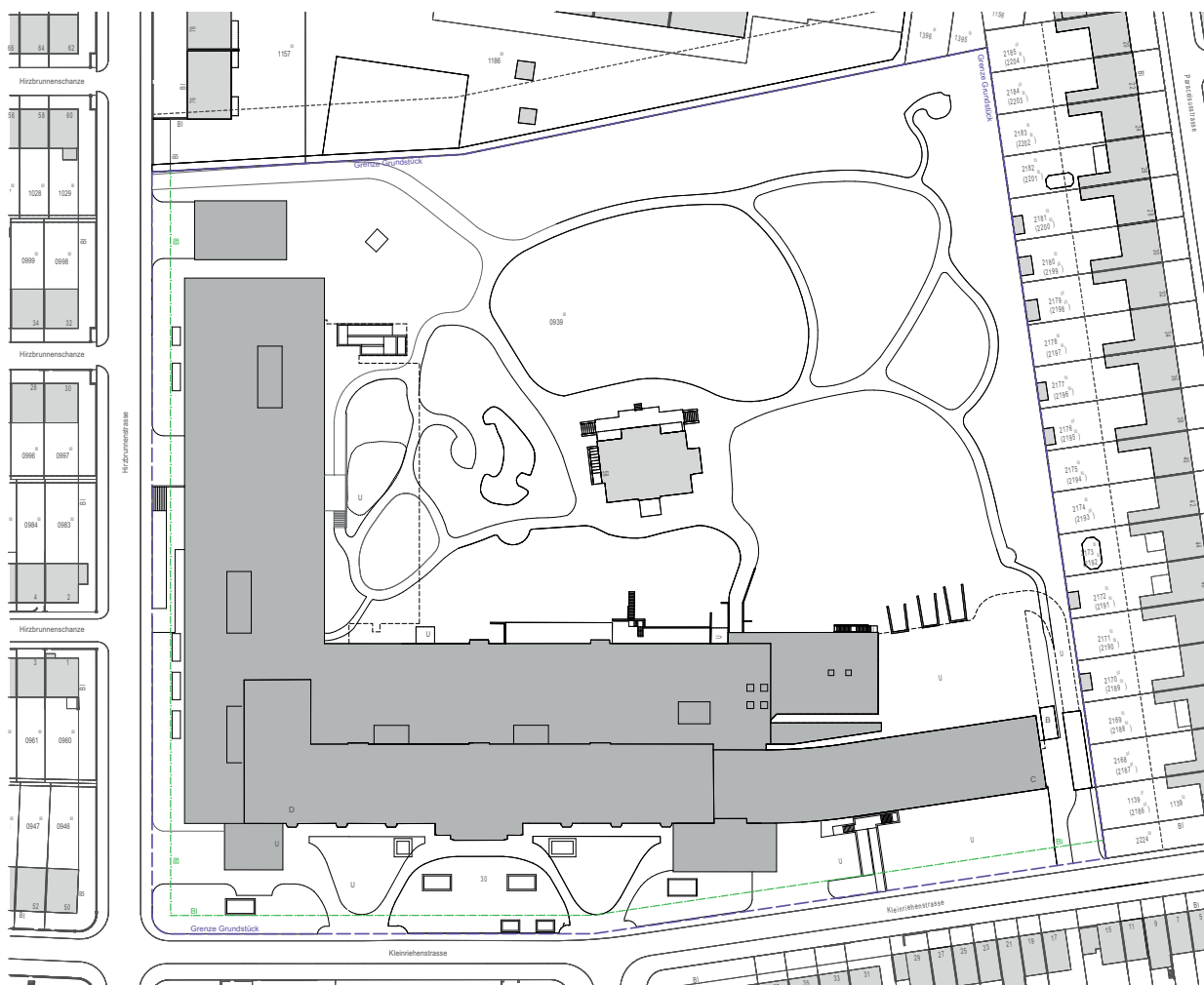
Visualisierung Neubau Hirzbrunnen mit Notfallvorfahrt

Projekt Hirzbrunnen | Umbau

Der Umbau Hirzbrunnen umfasst drei Geschosse in den bestehenden Gebäudetrakten Süd und West. Die bestehenden Apotheke und Lüftungszentrale im 1. Untergeschoss des Südtraktes werden in der Realisation einzelne punktuelle Baumaßnahmen erfahren. Die bestehende Bausubstanz und die Statik des Südtrakts wird in den beiden Geschoss EG und 1.OG stark umgebaut um den betrieblichen und medizinischen Anforderungen der Radiologie und der Intensivmedizin gerecht zu werden. Dies bedeutet auch, dass diese Massnahmen zusammen mit der Erdbebenertüchtigung des gesamten Südtraktes in Etappen realisiert werden müssen, da die bestehenden Abteilungen in Betrieb bleiben. Anstelle der heutigen Küche wird der Südtrakt zweigeschossig ergänzt und in der Schnittstelle an den Neubau Hirzbrunnen angebaut werden. Die Etappierung der Arbeiten lässt in Zusammenhang mit dem Neubau Hirzbrunnen auch zu, dass keine betrieblich notwendigen medizinische Nutzungen in Provisorien ausgelagert werden müssen.

Projekt Hirzbrunnen | Erweiterung NUK

Die Bauetappe Erweiterung NUK umfasst den Abbruch des bestehende „Gebäude“ Zentrallager/HK-Labor. An dieser Stelle wird im 1. Untergeschoss die in der Phase 2 Abteilung der Nuklearmedizin mit den notwendigen Büros und Aufenthaltsräumen des Personals komplettiert. Zu diesem Zeitpunkt wird auch die Umgebung des Projektes vor dem Altbau ganz fertiggestellt werden können.

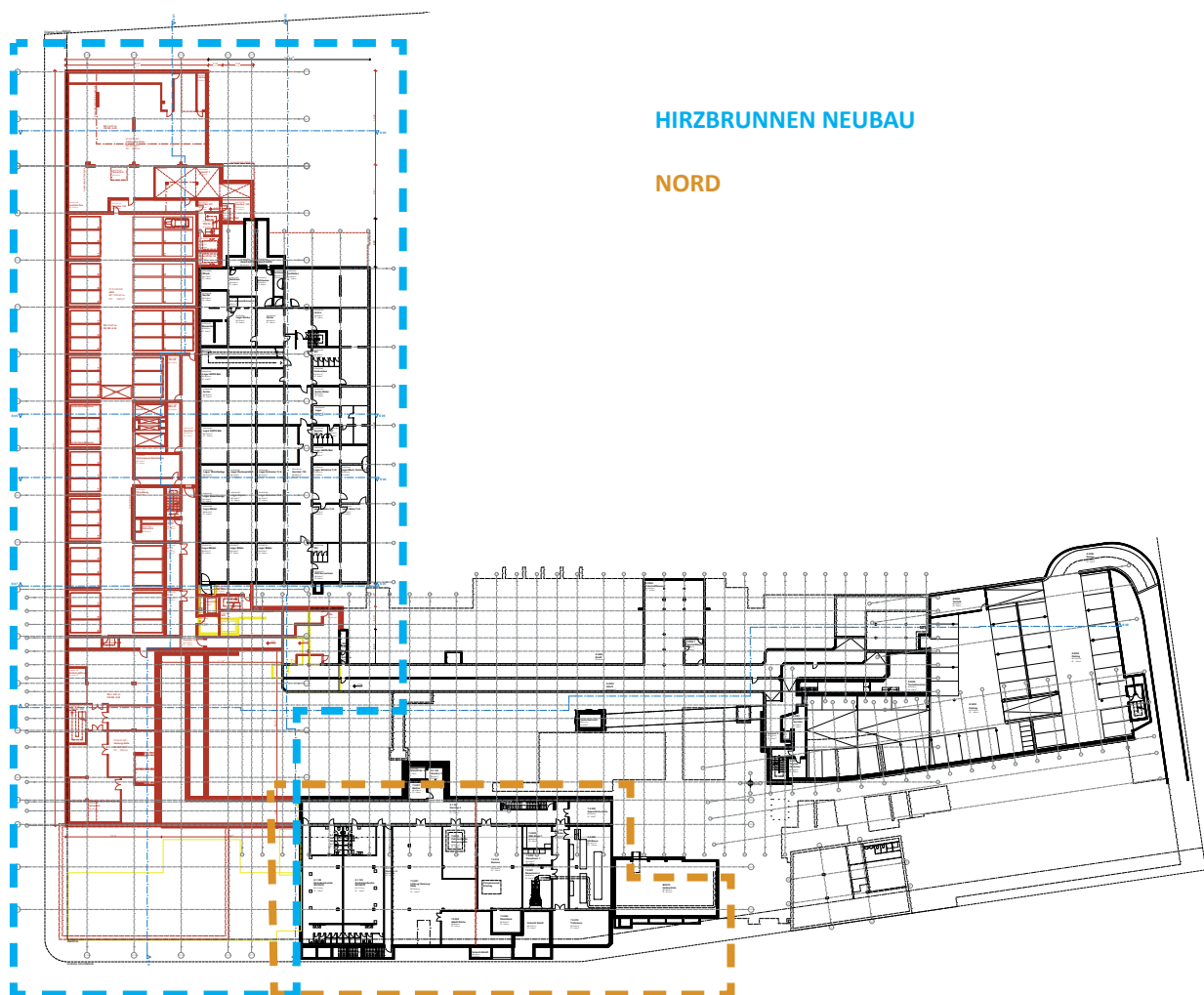


Gebäude-/Nutzungsübersicht

2. Untergeschoss

Die Technikzentralen, sowie das Blockheizkraftwerk nehmen im 2. Untergeschoss ca. 1'100 m² in Anspruch. Daneben liegt die untere Ebene der neuen Parkierung mit weiteren 1'500 m².

Die benötigten Garderoben werden in der bestehenden Zivilschutzanlage im 1.UG eingerichtet. Dazu wird die vorhandene Infrastruktur der GOPS-Garderoben genutzt. Der Zugang erfolgt über die Anbindung im 1. Untergeschoss. Die bestehende Zivilschutz-/GOPS-Anlage wird über einen neuen Erschliessungskern für die Logistik zugänglich gemacht und voll in die Spitalstruktur eingebunden. In den bestehenden Flächen finden auch diverse Infrastrukturbereiche ihren Platz.

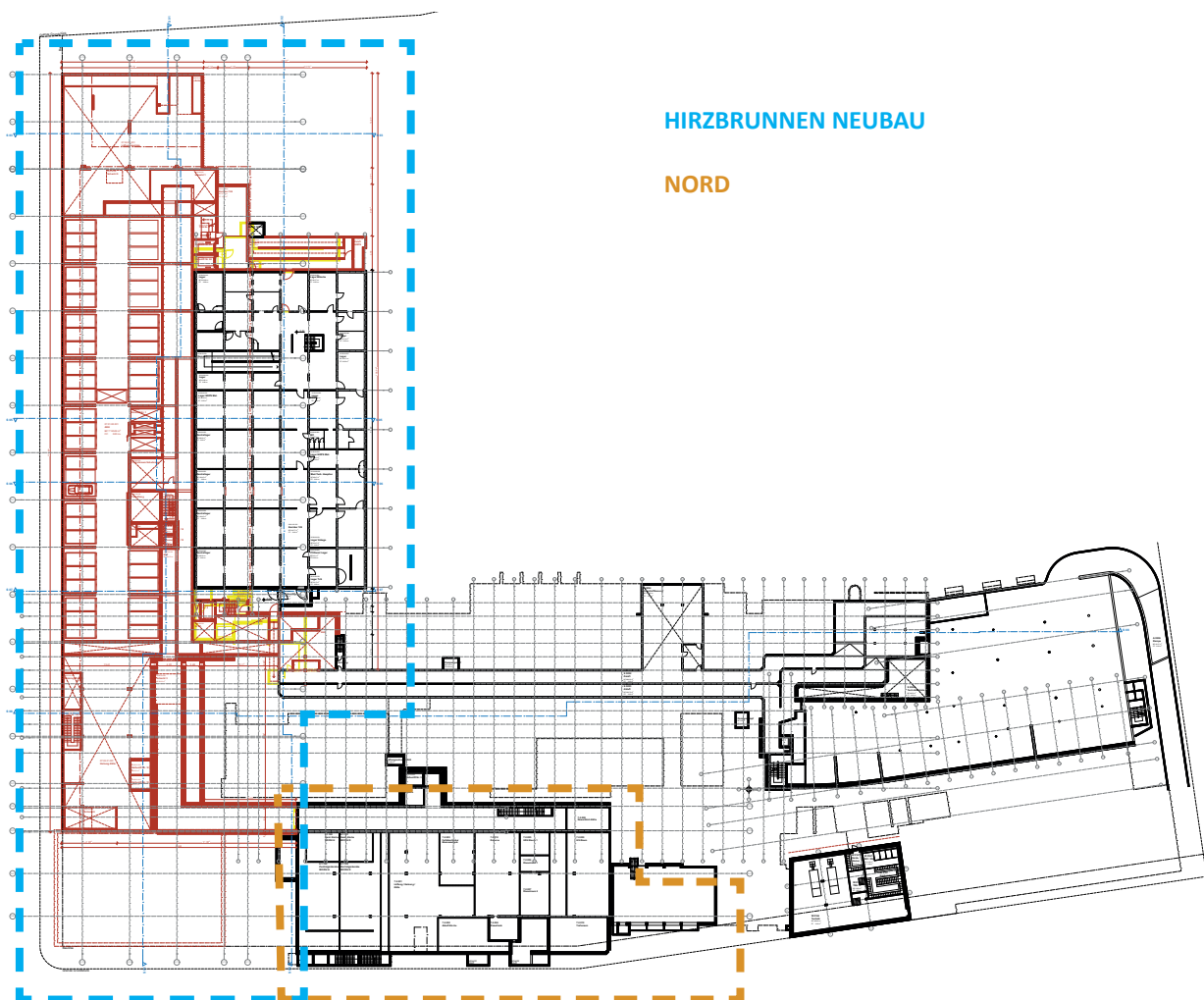


Grundriss: 2. Untergeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

Zwischengeschoss

Auf einem weiteren Niveau befindet sich die obere Ebene der Parkierung. Über beide Geschosse werden 94 Parkplätze für Patienten und Personal mit einem automatischen Parkiersystem angeboten. Das Parkiersystem verfügt über zwei Einfahrts- und Ausfahrtsboxen und Lifte. Dies gewährleistet möglichst kurze Wartezeiten der Ein- und Ausparkvorgänge.



Grundriss: Zwischengeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

1. Untergeschoss

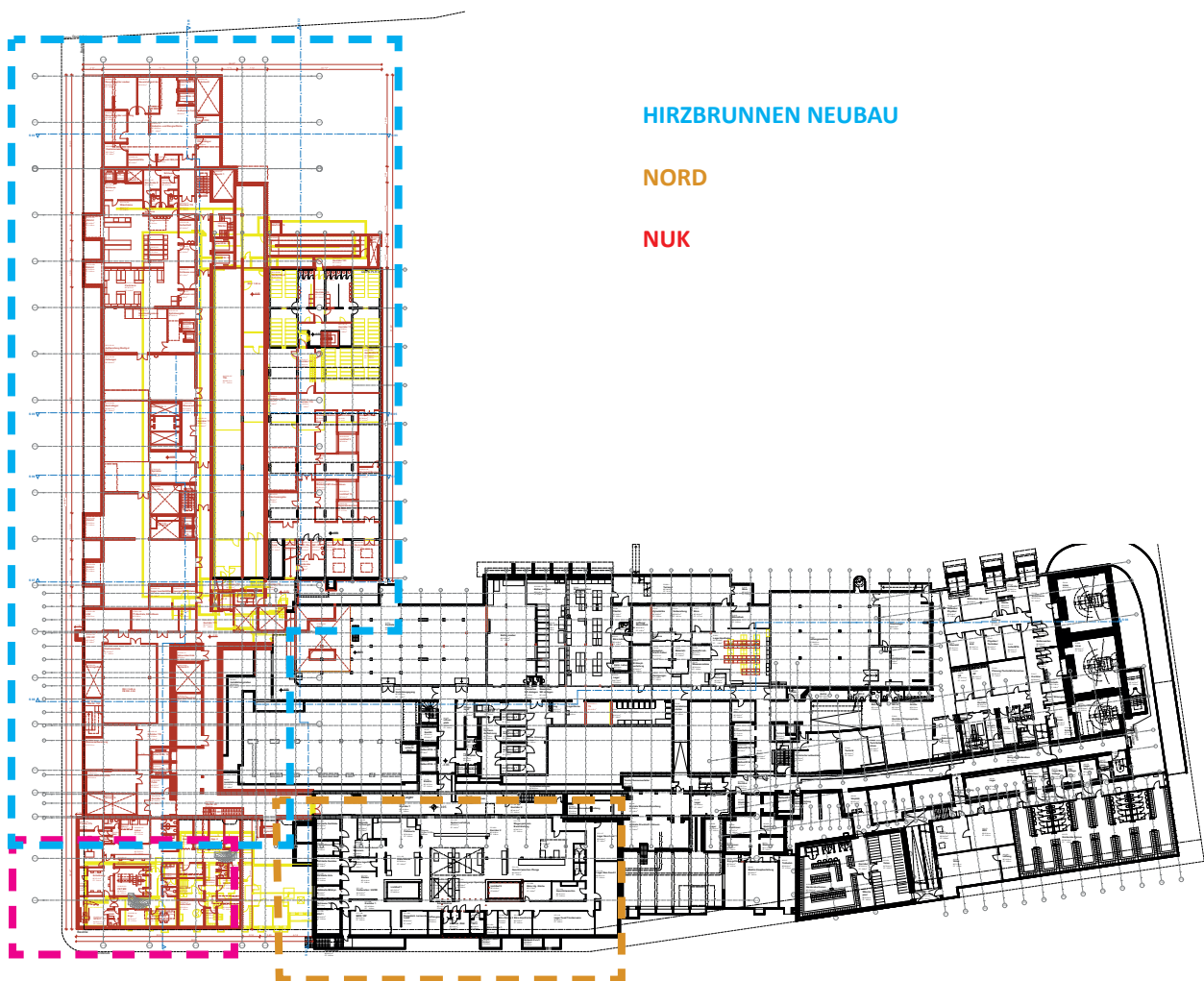
Die Anlieferung erfolgt direkt von der Strasse in das separate Anlieferungsgebäude und via Warenlifte in das Zentrallager, um von dort aus weiter verteilt zu werden. Der grösste Teil der Warenflüsse wird hier abgewickelt. Im Weiteren befinden sich hier diverse Lagerräume.

Die Werkstätten des technischen Dienstes, Teile der notwendigen Lagerflächen und die Wäscheversorgung werden in der bestehenden Zivilschutzanlage untergebracht.

Die Wäscheversorgung wird im 1. Untergeschoss mit den Garderoben kombiniert, die restlichen Nutzungen werden in der bestehenden GOPS-Anlage im 2. und 3. Untergeschoss platziert.

Um die logistische Prozesse der Fallwagenversorgung zwischen Zentrallager, der Zentralsterilisation und der Operationsabteilung optimal zu gestalten, liegt die Zentralsterilisation im 1.UG und ist so direkt in die logistischen Prozesse eingebunden. Die Verbindung zur Operationsabteilung erfolgt mittels separater Warenlifte.

Die Nuklearmedizin wird als vorgezogene Etappe mit den notwendigen Büros und Aufenthaltsräumen des Personals realisiert.



Grundriss: 1. Untergeschoss

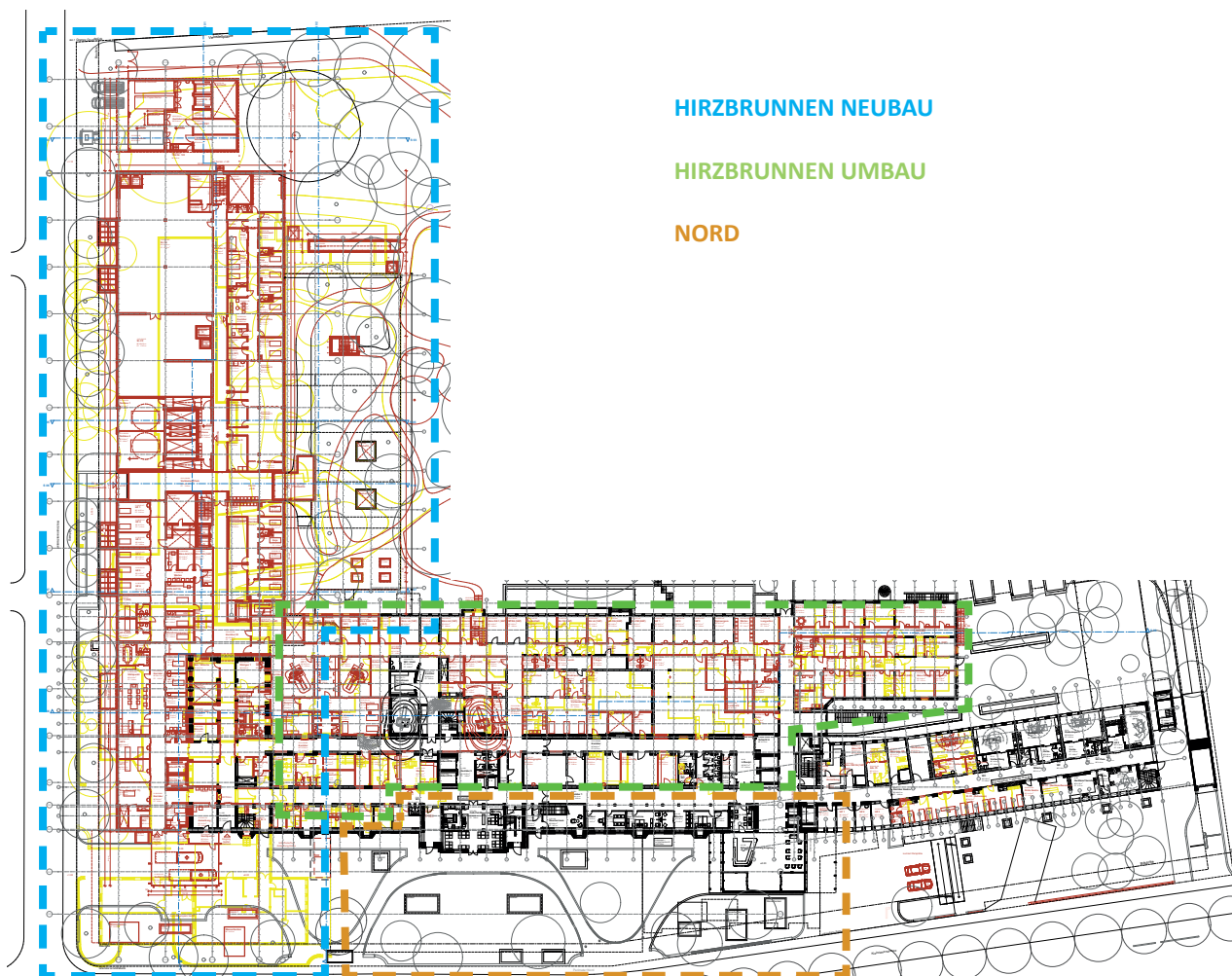
Gebäude-/Nutzungsübersicht

Erdgeschoss

Im Ersatzneubau werden Physiotherapie, Notfall und Strategische Freifläche Platz finden. Die Physiotherapie gliedert sich entlang der Parkfassade mit einem direkten Zugang ins Freie. Der Notfall erhält hier die geforderte Fläche für die notwendigen Kojen und entsprechenden Nebenräume. Eine kurze Verbindung via Betten- und Personenlifte ermöglicht schnellen Zugang zur Operations- und Intensivmedizin-Abteilung.

Die Erschliessung des Parkhauses erfolgt von der Hirzbrunnenstrasse her über die Einfahrtsboxen des automatischen Parksystems. Durch den Zugang zum Park wird die Bedeutung der Verbindung zum Quartier unterstrichen. Somit ist der Park ein Ort der Ruhe nicht nur für Patienten und Besucher sondern auch weiterhin für die Quartierbewohner.

Die Radiologie wird am heutigen Standort erweitert und künftig auch über einen interventionellen Bereich verfügen. Die bisherigen bildgebenden Verfahren wie Ultraschall, CT und MRI werden an die künftigen Bedürfnisse angepasst.



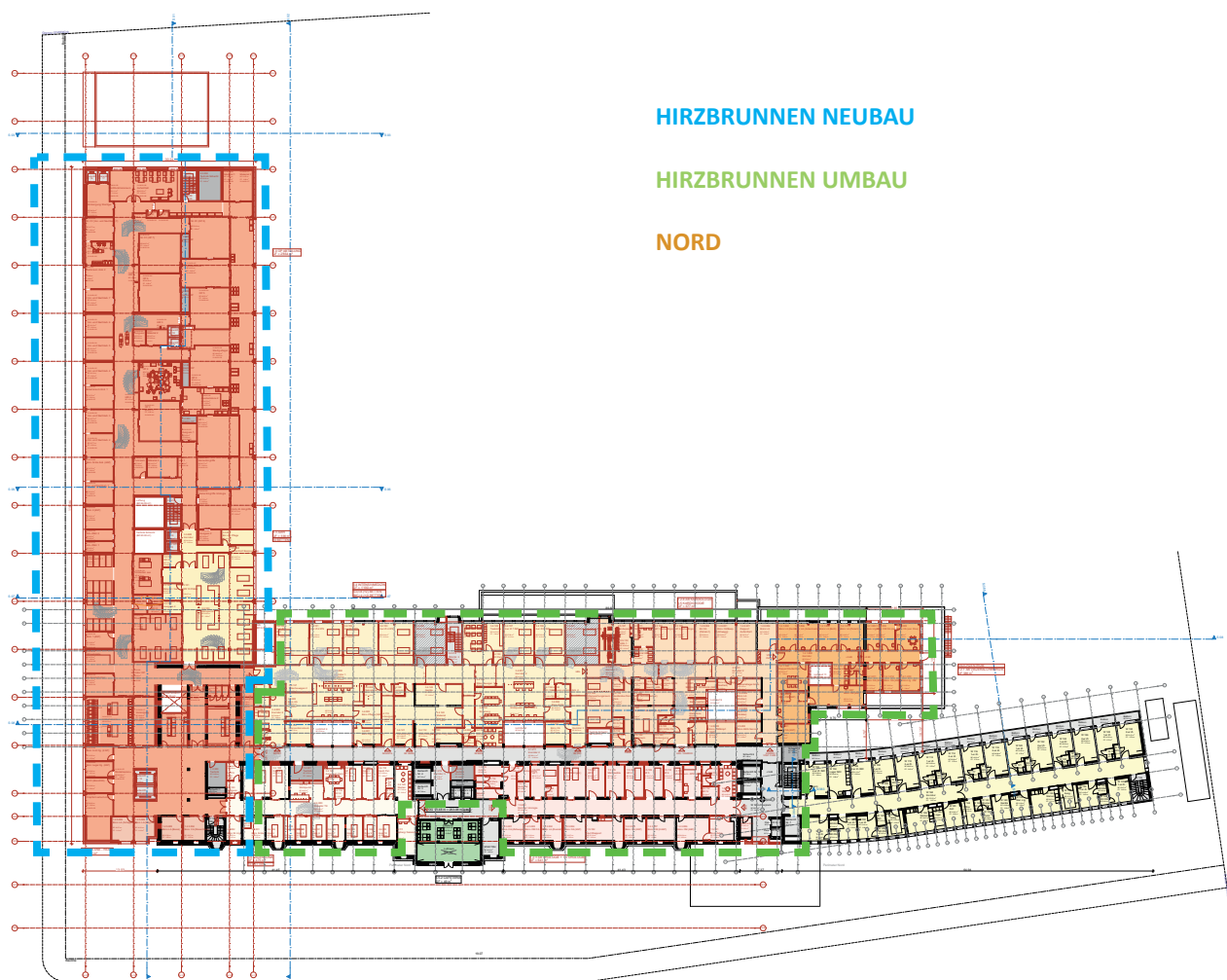
Grundriss: Erdgeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

1. Obergeschoss

Dieses Geschoss zeichnet sich durch die neue 2'900 m² grosse Operationsabteilung im Ersatzneubau aus, welche acht Operationssäle (sechs Vollinstalliert und 2 Reserve) und zwei Räume für kleine Eingriffe beinhaltet. Die neue Operationsabteilung ist an das bestehende Gebäude angeschlossen, mit einem direkten Zugang zur im Südtrakt geplanten Intensivmedizin.

Über die Hauptverkehrsachse sind alle Abteilungen auf der Etage mit den bestehenden Abteilungen verbunden. Die gewählte Anordnung der Abteilungen entlang der vertikalen und horizontalen Erschliessungskerne, lässt für Patienten, Besucher und Personal kurze Wege und effiziente Abläufe zu.

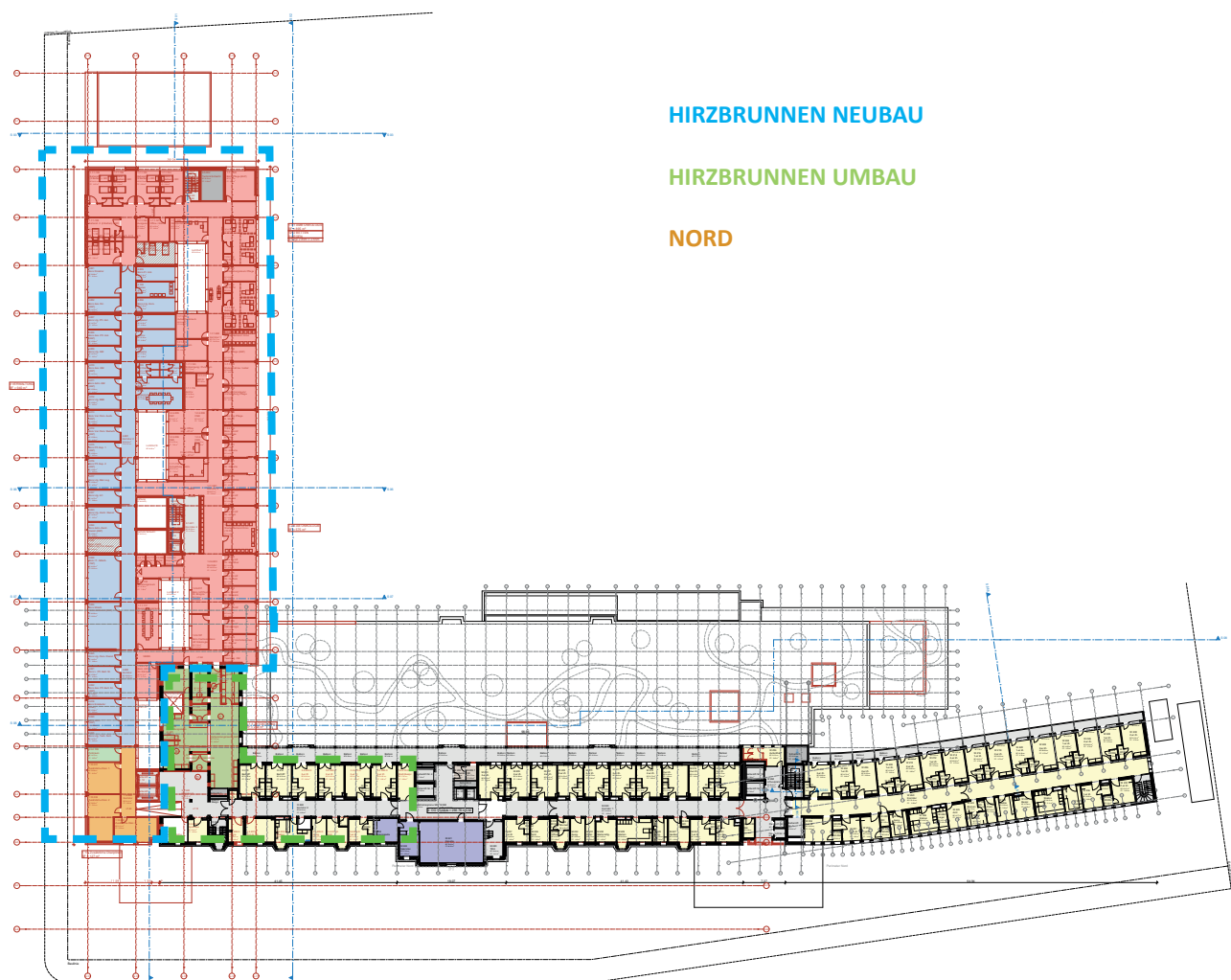


Grundriss: 1. Obergeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

2. Obergeschoss

Im Neubau werden die Onkologie mit gynäkologischer Onkologie, die Zytostatikaproduktion und die Verwaltung realisiert. Die Onkologie bietet auf 1'400 m² Behandlungszimmer mit insgesamt 20 Plätzen und Sicht in den Park an. In Richtung der Strasse befinden sich die Verwaltung mit rund 950 m² und Richtung Park die strategische Freifläche als Reserve für die Zytostatikaproduktion mit 250 m²

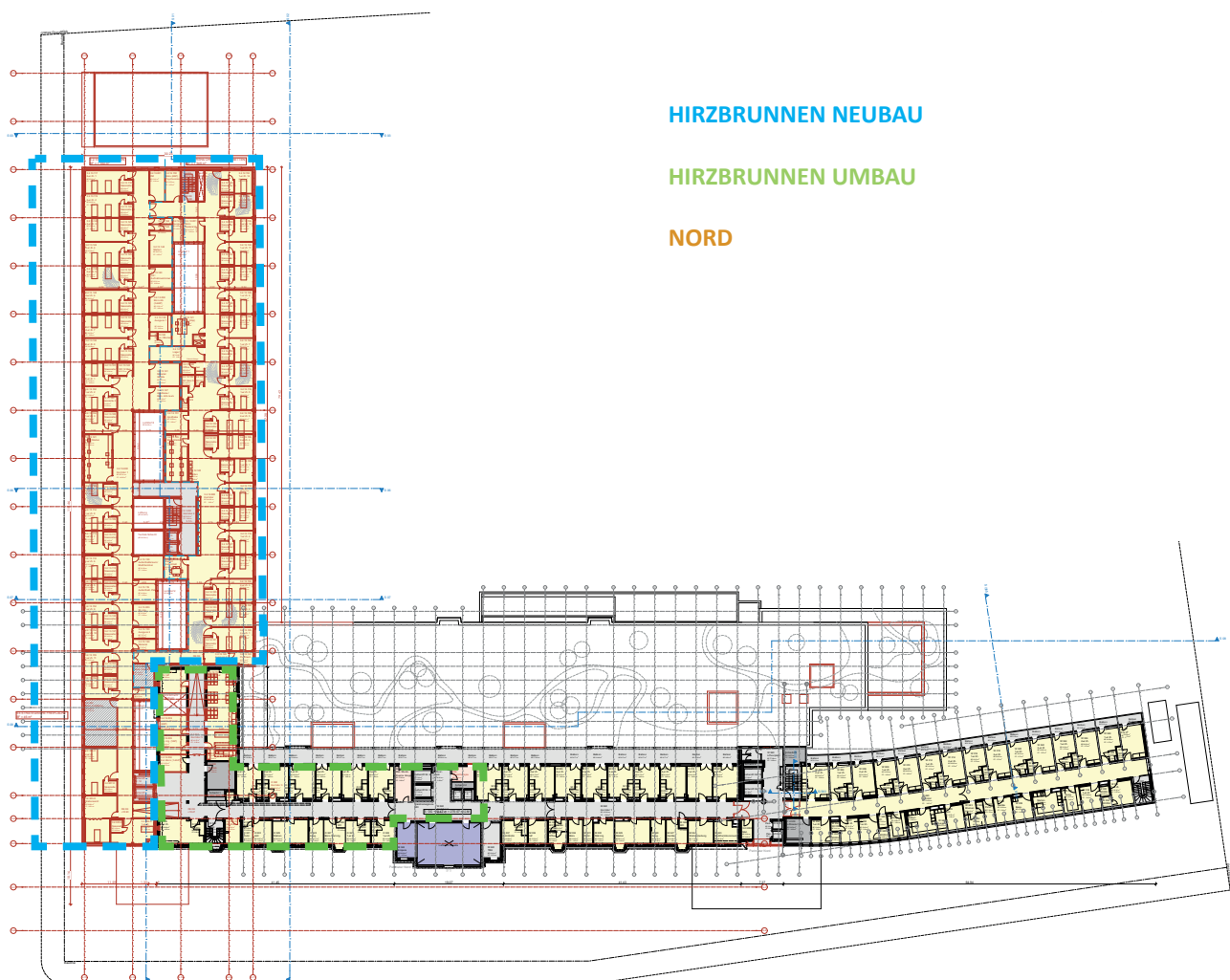


Grundriss: 2. Obergeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

3. Obergeschoss

Im Ersatzneubau werden zwei Bettenstationen realisiert. Die Strassenseite nimmt die Rotationsstation des St. Claraspitals mit insgesamt 28 Betten ein. Auf der Parkseite wird die Bettenstation der Reha Chrischona mit 25 Betten ihren Platz finden. Der notwendige Restaurationsbereich der Reha Chrischona wird im heutigen Osttrakt realisiert.

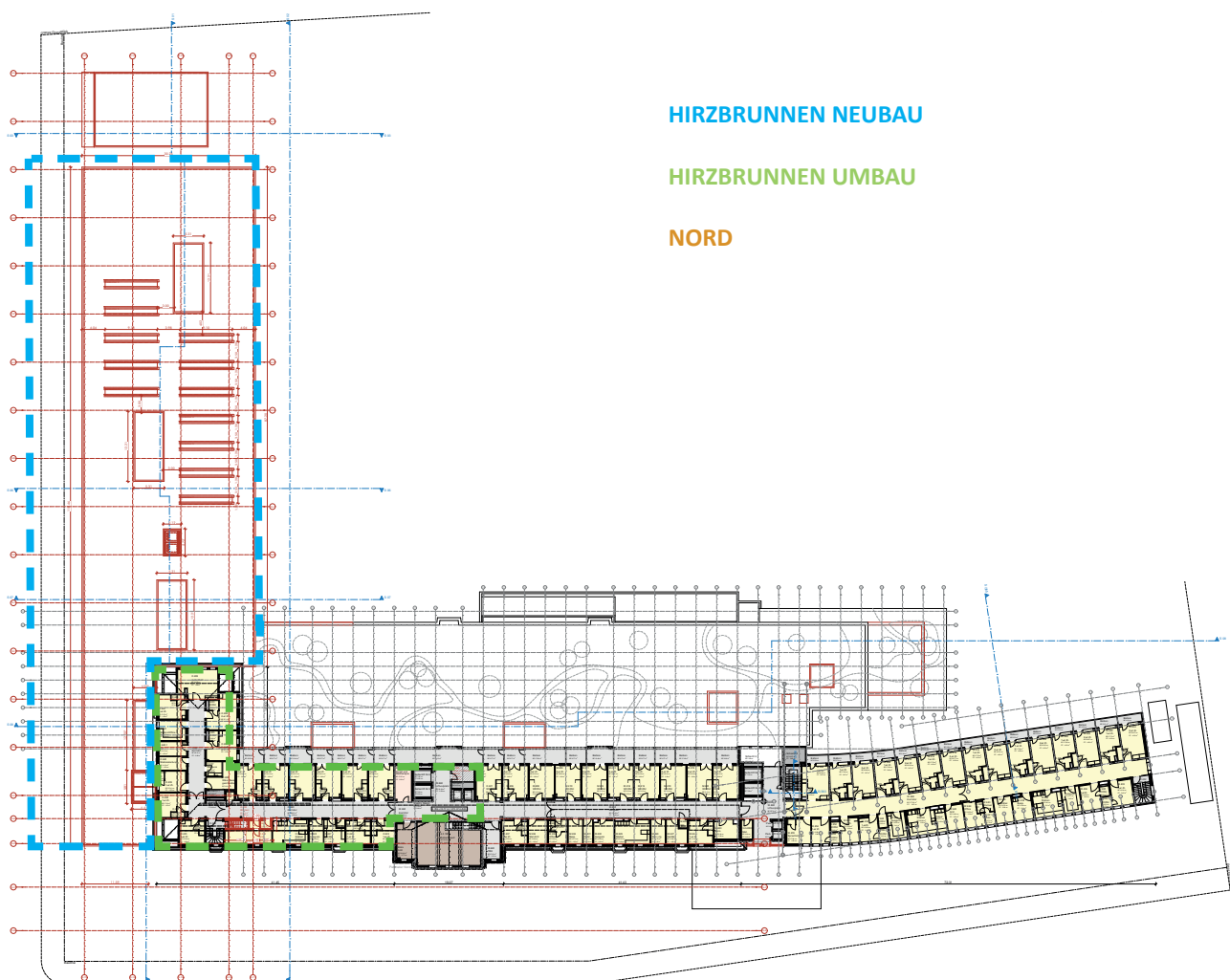


Grundriss: 3. Obergeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

4. Obergeschoss

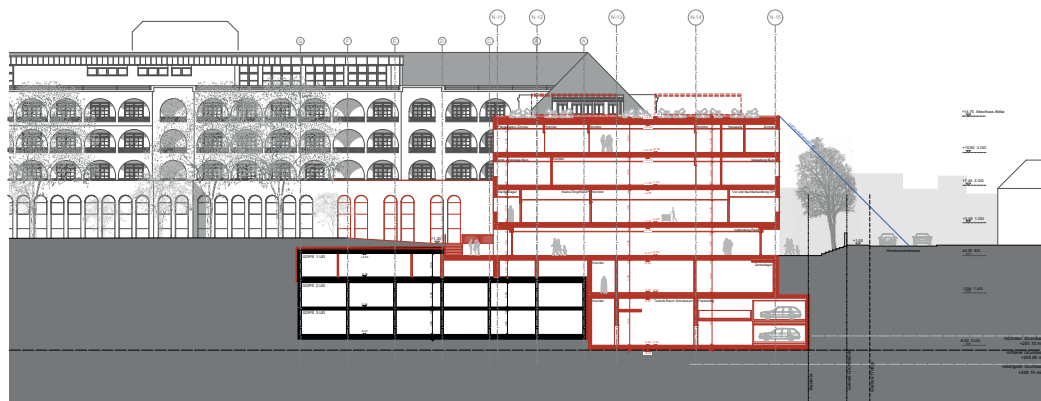
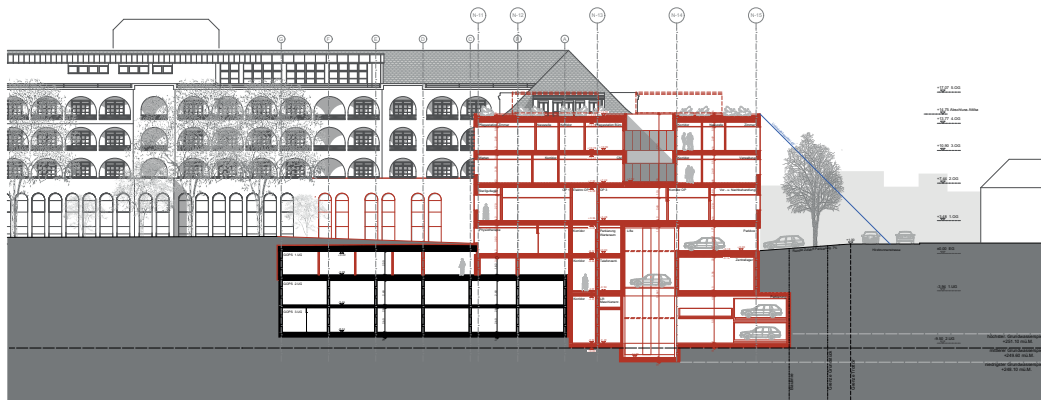
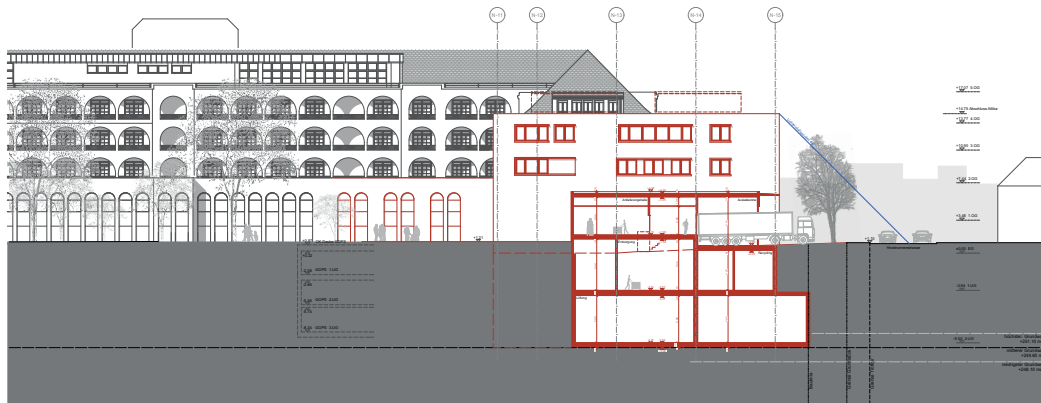
Auf dem letzten Geschoss des Ersatzneubau Hirzbrunnen befindet sich der Dachgarten mit einheimischen Pflanzen. In der Gestaltung setzt sich die Idee der begehbaren Dachgarten von Südtrakt fort und bildet die Wegführung des Parks ab. Die notwendigen technischen Anlagen wie Rückkühler etc. werden mittels Rankgerüsten in die Dachgestaltung integriert.



Grundriss: 4. Obergeschoss

Gebäude-/Nutzungsübersicht

Schnitte (nicht massstäblich)



Gebäude-/Nutzungsübersicht

Schnitt (nicht massstäblich)

